

Sportecke ; Die Sportseite

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **81 (1987)**

Heft 19

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Missionstag in der evangelischen Gehörlosengemeinde St. Gallen

«Gehörlose können wunderbar schauen»

St. Gallen, kid. Die von Pfarrer Walter Spengler, Stettfurt, betreute evangelische Gehörlosengemeinde St. Gallen, die Mitglieder aus den Kantonen St. Gallen, Thurgau, beiden Appenzell und Glarus umfasst, feierte ihren Missionstag im Kirchgemeindehaus St. Mangen in St. Gallen. Nach einem Gottesdienst hielt das Schweizer Komitee «Allah Kariem», eine Hilfsorganisation für Taubstumme und Gebrechliche im Vordern Orient, seine Jahresversammlung.

Aus einem kleinen Arbeitskreis gehörloser Frauen in St. Gallen, der die Arbeit von Pfarrer A. Andeweg, Leiter einer Gehörlosenschule in Beirut, unterstützen wollte, ist im Laufe der Jahre die Organisation «Allah Kariem» («Gott sorgt») gewachsen. Dem Schweizer Komitee gehören um die 500 Mitglieder an; die St. Galler Gehörlosengemeinde gehört zu den tragenden Pfeilern der Organisation. Durch immer wieder erneuerte persönliche Kontakte, durch Besuche hinüber und herüber sowie durch tatkräftige Unterstützung und Gebet hat sich zwischen Beschenkten und Schenkenden ein freundschaftliches Band entwickelt. «Allah Kariem» Schweiz hilft der Schule in Beirut und ihrem Ableger in Salt, Jordanien. Pfarrer Andeweg hat indessen weitere solche Institutionen in Kairo gegründet; auch im griechischen Teil Zyperns ist eine ähnliche Schule im Aufbau.

Mit ausländischen Gästen

Gäste aus dem Ausland waren zum Gottesdienst und zur Mitgliederversammlung nach St. Gallen gekommen, von Pfarrer Spengler, zugleich Präsident des Schweizer Komitees, freundlich begrüsst. In seiner Predigt über die Berufung Davids zum König sagte Pfarrer Andeweg der Gemeinde, dass Gehörlose wunderbar schauen könnten und viele von ihnen es dem Propheten Samuel gleichtäten, «das Ohr ins Herz zu legen». Als Vertreter der Evangelisch-reformierten Kirche des Kantons St. Gallen nahm Kirchenrat Pfarrer Karl Graf am Gottesdienst teil; der Lions-Club Zürich war an der Mitgliederversammlung durch den französischen Konsul Namblard vertreten.

Einblick in die Schulen

Während Pfarrer Andeweg melden konnte, dass an der Beiruter Schule bald 70 Kinder unterrichtet und betreut werden, dürften in Salt ab kommendem Jahr in der von Bruder A. de Carpentier geleiteten Schule etwa 100 Kinder Aufnahme finden. Die beiden Leiter waren selber an der Mitgliederversammlung zugegen, um den Schweizern – und namentlich den Ostschweizer Gehörlosen – für ihre Unterstützung zu danken.

Die Gebefreudigkeit der Mitbetroffenen ist erfreulich. 76 000 Franken konnten im vergangenen Jahr überwiesen werden,

darin eingeschlossen sind 15 000 Franken, die von der Evangelisch-reformierten Kirche des Kantons St. Gallen geleistet wurden.

Mehr Paten gesucht

Eine Gruppe Paten, die regelmässig für die Kinder in Beirut und Salt Beiträge leistet (25 Franken im Monat), sollte nach Wunsch des Vorstandes noch vergrössert werden. Man ist von den Einzelpatenschaften abgerückt und hofft, mit Kollektivpatenschaften flexibler werden zu können. Auskünfte erteilt das «Allah Kariem»-Sekretariat, Oberer Graben 11, St. Gallen. Drei Vorstandsmitglieder des Missionsvereins haben im Frühling eine private Studienreise nach Salt unternommen. In Lichtbildern wurde den Gehörlosen gezeigt, wie nutzbringend ihre Spendengelder verwendet worden sind.

Um den ökumenischen Charakter des Missionsvereins «Allah Kariem» zu unterstreichen, wurde der katholische Gehörlosenseelsorger des Kantons Thurgau, Pfarrer Werner Propst, Aadorf, neu in den Vorstand gewählt.

Sportecke

2. Leichtathletik-Europameisterschaften der Gehörlosen

29. Juli bis 1. August 1987 in München

Um 10.00 Uhr trafen die Sportler auf dem Bahnhof in St. Gallen ein. Der Zug brachte uns anschliessend nach München, wo wir am nächsten Tag einen Stadtbummel vornahmen, um uns in den Läden umzuschauen und kleinere Sachen zu kaufen. Am Nachmittag fand im grossen Park für die Sportler das Training statt. Der Abend war mit dem Fahnenaufzug aller beteiligten Nationen ausgefüllt. Am Mittwoch fand dann die Eröffnung der Wettkämpfe in den 100-m- und 200-m-Vorläufen sowie im Weitsprung statt, wo ein neuer Schweizer Rekord zu verzeichnen war. Dieser wurde dann am Abend auf dem Schiff mit Champagner gebührend gefeiert. Es wurde ein schöner Abend mit sehr guter Kameradschaft.

Die Leistungen der Schweizer sind gut, trotzdem müssen sie mehr trainieren, um in die Medaillenränge zu kommen.

Freitag und Samstag abend fand eine sehr gute Unterhaltung statt, wo wir mit Sportlern anderer Nationen Kameradschaften anknüpfen konnten. Trotz Schlafmankos waren wir am Sonntag um 9.00 Uhr auf dem Bahnhof in München, wo wir uns für die anschliessende Heimreise versammelten.

Alles in allem kann gesagt werden, dass alles gut abgelaufen ist.

Sportler: René Tschumi, Daniel Gundi, Toni Schwyter, Jean-Claude Farine, Robert Kreuzer, Markus Schaettin.

Obmann: Clément Varin.

Schlachtenbummler: André Wicki, Fotograf, André Tschumi, Presse.

Resultate:

100 m: René 12,35 Sekunden; Daniel 12,40 Sekunden. – **200 m:** René 24,63 Sekunden; Daniel 24,45 Sekunden (SR). – **400 m:** Daniel 54,99 Sekunden. – **Hochsprung:** Markus verzichtet. – **Kugelstossen:** Jean-Claude 9,03 m; Toni 8,27 m; Robert 7,57 m. – **Diskus:** Robert 22,60 m; Toni 21,46 m; Jean-Claude 20,84 m. – **Speer:** Jean-Claude 34,86 m (SR). – **Weitsprung:** Daniel 6,15 m (SR); René 5,69 m. André Tschumi

Club d'échecs
suisse des
déficients auditifs
CESDA

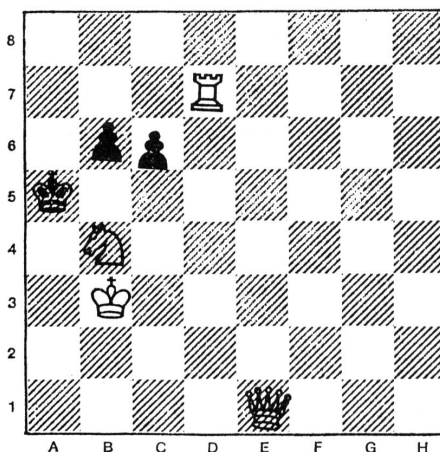


Schweizerischer
Schachverein
für Hörbehinderte
SSVH

Schach Ecke

Schachaufgabe für Oktober

Kontrollstellung: Weiss: Kb3, De1, Td7, Sb4.
Schwarz: Ka5, b6, c6. Weiss zieht und setzt in zwei Zügen matt.



Lösungen der ersten drei Aufgaben:

Juni: f1–L, Le3
2 Sf3, beliebig
3 Lg2, matt.

Juli: Rochade = 0–0 matt.

August: 1. Dc4 eröffnet 5 verschiedene Mattbilder. Jeder schwarze Bauer öffnet der weissen Dame das Matt.

Die Rangliste der ersten drei Lösungen zusammen ist sehr interessant und lautet also:

Franz Bachmann, Cham, 20 Punkte
Stefano Alessandrella, 20 Punkte
Walter Niederer, Mollis, 20 Punkte
Jakob Mösching, Aarau, 20 Punkte
Margrit Bernath, Zürich, 20 Punkte
Dazu kommen noch weitere sechs Löser mit 10 Punkten.

Ich hoffe sehr, dass die Beteiligung noch zunimmt. Es wäre schön, wegen der sehr interessanten Preise, die ich bis jetzt zugesprochen erhalten habe. Ich hoffe, dass alle schöne Ferien gehabt haben und nun mit frischem Mut und Freude an die nächsten Aufgaben herangehen. Mit freundlichen Schachgrüssen, Euer

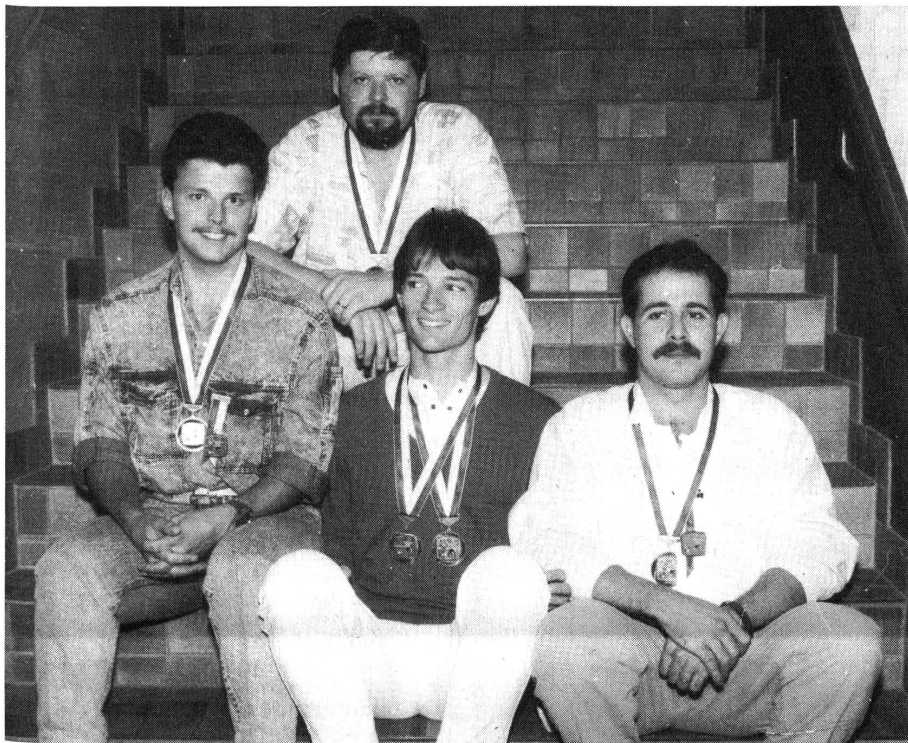
Schachonkel Wiwi.

Die Sportseite

Schweizerische Tischtennis-Meisterschaften 1987 in Uster

Perret (ESSL Lausanne) gewann alles

wag. Begeisternde Finalkämpfe und qualitativ auf beachtlichem Niveau stehenden Tischtennis-sport, so präsentierten sich die Schweizer Meisterschaften 1987 in Uster. Sowohl im Einzel wie auch im Doppel heisst der grosse Sieger Oliver Perret aus Lausanne.



Die Medaillengewinner v. l. n. r.: Madörin (Zweiter), Risch (Dritter), Perret (Sieger Einzel und Doppel), Khidir (Sieger Doppel).

Tischtennis kann spektakulär sein, besonders dann, wenn sich zwei technisch überdurchschnittlich begabte Spieler gegenüberstehen. Das hat man in Uster gesehen, und zwar im Finalspiel. Oliver Perret, 27jährig, hat sein wahres Können demonstriert. Der unterlegene Finalist, Albert Madörin (GSV Zürich), kann dies nur bestätigen. 21:9 und 21:8 sprechen deutlich für die Überlegenheit Perrets. Der ruhig und konzentriert wirkende Romand ist Lizenzinhaber des Tischtennisverbandes und betreibt regelmässig Wettkämpfe. Auch Madörin, Aktiver im TTC Aarau, hat ausreichend Wettkampfpraxis, nur war Perret heute einfach Klasse. Den dritten Platz eroberte Martin Risch, allerdings bekundete er gegen den aufsässigen von Dinklage viel Mühe. Drei Damen gehörten ebenfalls zu den insgesamt zwölf Teilnehmern; zu gefallen wusste Regine Varin. Damit schliesslich nicht Zufälle (besseres Satzverhältnis) über den Meistertitel entscheiden, kam das System «Jeder gegen jeden» zur Austragung, wonach sich dann die ersten vier für die Finalrunde qualifizierten.

Doppel als Höhepunkt

Im Tischtennis gehört das Doppel wie die Abfahrt im Skisport zur Königsdisziplin. In Uster taten sich die beiden Lausanner Perret und Khidir zusammen und wurden auch Meister. Khidir, irakischer Staatsangehöriger, pflegt einen unkonventionellen Stil: Als Showman kann er sein Temperament oft nicht in Grenzen halten und begeht dann unnötige Fehler. Somit lag es an Perret, für seinen nicht immer überzeugenden

Partner die Kastanien aus dem Feuer zu holen. Madörin/Risch lieferten dem Siegerduo einen harten Kampf, der drei Sätze notwendig machen liess.

Folgt der Boom?

Scheint Tischtennis nach diesen Meisterschaften bei den Gehörlosen jetzt Fuss zu fassen? In Wirklichkeit fanden die ersten Schweizer Meisterschaften aber bereits 1961 in Lausanne statt. Und man weiss, dass in den sechziger Jahren sowohl im ESSL Lausanne wie auch im GSV Zürich fleissig Tischtennis gespielt wurde. Irgendwann setzte die Stagnation ein, und mit dem Kampf um den weissen Zelluloidball war es aus. Jetzt von einer sogenannten «Wiedergeburt» zu sprechen ist treffend, sofern auch 1988 wiederum eine Meisterschaft definitiv im Sportprogramm figuriert.



Oliver Perret (Meister 1987) hat einen gefürchteten Aufschlag.

Resultate (Einzel)

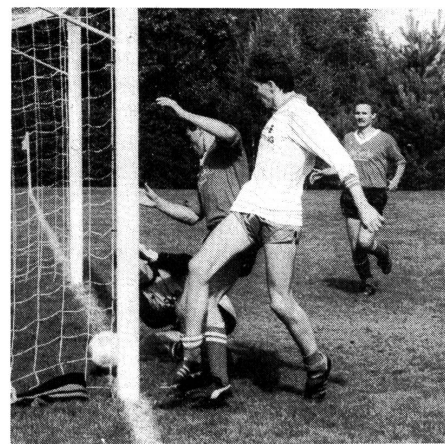
Final 1./2. Platz: Oliver Perret–Albert Madörin 2:0 (21:9, 21:8). – Final 3./4. Platz: Martin Risch–von Dinklage 2:1 (21:16, 16:21, 21:13).

Resultate (Doppel)

1. Oliver Perret/Zhiad Khidir (ESSL Lausanne) 3 Siege; 2. Albert Madörin/Martin Risch (GSV Zürich) 2 Siege; 3. Beat Koller/Thomas von Dinklage (Basel/Zürich) 1 Sieg; 4. Christoph Sidler/Daniel Gundi (SS Valais) ohne Sieg; Perret/Khidir–Madörin/Risch 21:16, 18:21, 21:18.

18. Fussballturnier in St. Gallen

wag. Auch wenn sich nur vier Mannschaften um den Turniersieg stritten, der gastgebende Sportclub St. Gallen war indes nicht unglücklich darüber. Familiär war dafür die Ambiance, Sieger und Besiegte fanden sich gemeinsam in der Festwirtschaft wieder. Die sportlichen Anstrengungen waren rasch vergessen, vielleicht gut so. Denn das Niveau heute war mager. Lag es an der hochsommerlichen Wärme, oder verspürte man wenig Mumm zum Fussballspielen? Titelverteidiger St. Gallen beispielsweise liess Kreativität vermissen, zudem fehlte seinen jungen Kräften der Kampfwille zum totalen Einsatz. Es ist deshalb kaum erstaunlich, dass die Ostschweizer lediglich mit dem dritten Rang vorliebnehmen mussten. Die Titelchancen haben die St. Galler bereits im zweiten Spiel vertan, als sie gegen Luzern einen 1:0-Vorsprung nicht über die Distanz brachten und zuletzt gar noch 1:3 verloren. Dieses Luzern ist mit dem Punktemaximum Turniersieger geworden, ohne jedoch über sich hinauszuwachsen. Von Aarau, das den zweiten Platz belegte, sah man zwar einzelne Lichtblicke, doch war auffallend, dass in diesem Team mehr gestikuliert statt Fussball gespielt wurde. Tessin hatte bloss die Statistenrolle inne, denn es kam mit nur sechs (!) Mann angereist und musste froh sein, von den St. Gallern einige



St. Gallen–Aarau (1:1): Hier fällt das 1:0, Aarauer Abwehr kommt zu spät.

Ersatzspieler ausgeliehen bekommen zu haben. Dass sich heute nur vier Mannschaften ein Stell-dichein gaben, hatte seine Gründe: Der GSC Bern und der GSV Zürich konzentrieren sich nämlich voll auf die Meisterschaft. In St. Gallen hat man Verständnis aufgebracht, und der Beweis, dass man auch mit wenigen Teams ein regelkonformes Turnier durchführen kann, ist mehr als erbracht worden.

Rangliste:

1. GSV Luzern, 6 Punkte (8:1 Tore); 2. GSC Aarau, 3 Punkte (5:4 Tore); 3. GSC St. Gallen, 3 Punkte (4:4 Tore); 4. SSS Tessin, 0 Punkte (0:8 Tore).

